

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers	1
EINLEITUNG	5
I. TEIL: HISTORISCH-SOZIOLOGISCHE GRUNDLEGUNG	9
1. Kapitel: DIE WERTUNG DER ARBEIT IM BILDUNGSDENKEN DER REFORMZEIT UND DER DUALISMUS IN GESELLSCHAFT UND ÄUSSEREM SCHULAUFBAU	
§ 1 Arbeit - Mechanisierung - Spezialisierung	9
§ 2 Muße - Organismus - Ganzheit	17
§ 3 Die Begriffe und das gesellschaftliche Sein	20
§ 4 Napoleon und der großbürgerlich-aristokratische Kompromiß	24
§ 5 Trennung von allgemeiner und spezieller Bildung	26
2. Kapitel: DIE DOMINANZ DER INNENWERTE UND DIE TRÄGERSCHICHTEN DIESES DENKENS	
§ 6 Inneres - Gefühl - Gemüt	31
§ 7 Äußeres - Rationalität	35
§ 8 Beamtentum	37
§ 9 Freischwebende Intellektuelle	39
3. Kapitel: SPRACHE, IHRE SOZIALE AFFINITÄT UND IHRE STELLUNG IM INNEREN SCHULAUFBAU	
§ 10 Individualität - Universalität - Totalität	41
§ 11 Sprache als universales Bildungsmittel	46
§ 12 Sprache als bevorzugtes Bildungsgut des höheren Mittelstandes	48
§ 13 Süverns "Unterrichtsverfassung der Gymnasien und Stadtschulen" ( 1816 )	51

4. Kapitel: DER NEUHUMANISTISCHE WISSENSCHAFTS- BEGRIFF UND SEINE STANDESSPEZIFISCHEN DETERMINANTEN	
§ 14 Dominanz der Subjektivität	55
§ 15 Primat der Geisteswissenschaften	56
§ 16 Zweckfreiheit	60
§ 17 Problematische Mathematik	64
5. Kapitel: HISTORIE - IHRE FUNKTION IM BILDUNGS- DENKEN DES ARISTOKRATISCH-BÜRGERLICHEN AUSGLEICHS	
§ 18 Erziehung zum Erkennen des Individuellen und zur Stärke des Gefühls	66
§ 19 Geschichte rechtfertigt überlieferte Ordnungen	69
§ 20 Elitäres Denken	72
6. Kapitel: DIE NEUHUMANISTISCH-ROMANTISCHE WERTWELT UND IHRE GESELLSCHAFTLICHE GRUNDLAGE	
§ 21 Aristokratische Hochschätzung des Kriegerischen	74
§ 22 Adam Smith und das humanistische Denken	80
§ 23 Egozentrik und Eudämonismus - ihr Zusammenhang mit dem Schulaufbau	82
§ 24 Die passiven Tugenden	85
§ 25 Der soziologische Hintergrund der neuhumanisti- schen Wertewelt	87
§ 26 Der 'Gebildete' im Allgemeinen Landrecht	89

II. TEIL: DIE PÄDAGOGISCHEN FOLGEN FÜR DIE GEGENWART	95
1. Kapitel: DAS MODERNE GYMNASIUM UND SEINE SOZIALE FUNKTION	
§ 1 Selektives System und statischer Begabungsbegriff	95
§ 2 Schulerfolg und Sprache	97
§ 3 Möglichkeiten der Lehrplan-Revision	100
2. Kapitel: DIE GEFÄHRLICHE ANTINOMIE VON SPEZIAL- UND ALLGEMEINBILDUNG	
§ 4 Die soziale Verengung des Begriffes Allgemein- bildung	102
§ 5 Negative Rückwirkungen auf das Gymnasium	107
§ 6 Polytechnische Bildung und ihre pädagogischen Möglichkeiten	109
§ 7 Vertiefung der Sprachbildung durch Erfahrung	111
3. Kapitel: HUMANISMUS UND LEBENSPHILOSOPHIE ALS GRUNDLAGE DER HÖHEREN BILDUNG	
§ 8 Das Erlebnis als Erkenntnisquelle	114
§ 9 Die Enge des traditionellen Literaturbegriffes und seine pädagogische Relevanz	116
§ 10 Gesellschaftliche Grundlagen der höheren Bildung im 20. Jahrhundert	121
4. Kapitel: DER HUMANISTISCHE DENKANSATZ UND SEINE DIDAKTISCHEN KONSEQUENZEN	
§ 11 Der Geschichtsunterricht	126
§ 12 Textauswahl im Oberstufen-Lesebuch	130
§ 13 Die Darbietung der altdeutschen Literatur	133

5. Kapitel: NEUHUMANISTISCHE WERTEWELT UND MODERNE GESELLSCHAFT	
§ 14 Verabsolutierung des Ichs	135
§ 15 Rezeptivität und Selbstbehauptung	137
§ 16 Die autonome Persönlichkeit	139
6. Kapitel: MÖGLICHKEITEN DIDAKTISCHER NEUORIENTIERUNG	
§ 17 Kulturerbe und Lehrziele	141
§ 18 Rationale Verfahrensweisen	144
§ 19 Bildungskanon und Trägerschicht	146
ANHANG:	151
1. Untersuchung zum Gebrauch von Verb und Konjunktiv bei Gymnasiasten	151
2. Anmerkungen und Nachweise	155
3. Literaturverzeichnis	177